



Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt

# ... im Blick



Welch ein Glück!



## Das Streben nach dem Glück

**L**iebe Gemeindeglieder, bald fangen die Ferien an. „Ein Glück!“, werden dann alle sagen, die am Morgen endlich ausschlafen können.

In "Kirche bei EinsLive" war von Schülern aus Heidelberg die Rede, die auch Glück haben, obwohl die Ferien dort noch gar nicht begonnen haben. Denn in Heidelberg gibt es ein Gymnasium, an dem ist „Glück“ seit kurzem ein ganz normales Unterrichtsfach, so wie Deutsch oder Mathe. Dem Direktor fiel auf, dass Schule schon fast das Unbeliebteste ist, was man Schülerinnen und Schülern antun kann. Der Grund dafür wurde auch gleich ermittelt: Die meisten Jungen und Mädchen fanden, dass der Unterricht nicht wirklich etwas mit ihrem Leben zu tun hat. Das geht so nicht weiter, dachte sich der Direktor, und er stellte mit ein paar Experten das neue Schulfach auf die Beine.

Ich finde diesen Entschluss großartig. Schließlich ist die Sehnsucht nach Glück tief in unserem Herzen verankert. „Ein Leben im Glück wünschen sich wohl alle Menschen“ schreibt Seneca. Alle, ohne Alters-, Größen-, Klassenunterschied. Dass dieser Entschluss allerdings auch eine problematische Seite hat, zeigt sich, wenn wir Seneca seinen Satz zu Ende sprechen lassen: "...ebenso tappen alle im Dunkeln, wenn es darum geht, sich die Voraussetzungen für ein echtes Lebensglück deutlich vor Augen zu führen." Schon der römische Gelehrte Marcus Varro meinte, für seine Zeit nicht weniger als 289 Glückskonzepte voneinander un-

terscheiden zu müssen. Getreu seiner These „Glück ist da, wo du nicht bist“, illustriert ein Philosoph wie Schopenhauer eindringlich, dass uns nichts so sicher ins Unglück stürzt wie die Chimäre des Glücks. Und auch ein engagierter Christ wird zu bedenken geben, dass der Sinn des Glaubens verfehlt wird, wenn man ihn zu einem Glücksrezept degradiert.

Keine einfache Sache - das Glück. Und trotzdem: Wenn das „Streben nach Glück“ in der amerikanischen Verfassung als Grundrecht verankert ist, werden wir uns daran erinnern dürfen: Jesus Christus selber hat das Ziel seiner Mission darin erblickt, dass wir „das Leben und volle Genüge haben“ (Joh. 10, 11). Und wenn der Volksmund recht hat mit der Beobachtung, dass das Unglück von ganz allein kommt, nicht hingegen das Glück - um das müssen wir uns nämlich bemühen -, dann verdient dieses Fach unsere Aufmerksamkeit.

Was kann man lernen, wenn Glück auf dem Stundenplan unseres Lebens steht? Man kann zum Beispiel herausfinden, was im eigenen Leben wichtig ist. Oder wie man mit Krisen umgeht. Was man tun kann, um ein bisschen selbstbewusster zu werden. Oder wie es doch gelingt, sich in Dankbarkeit zu üben, Vergebung zu lernen, im Hier und Jetzt zu leben.

Dazu viel Glück!



Pfarrer Dr. Roland Hosselmann

## Glück kommt selten allein...

Was ist Glück? – Fangen wir mal nicht so klein an, beim Viererkleeblatt oder beim Logsgewinn. Gucken wir aufs Große: Glück ist, wenn das Leben gelingt! Und zwar nicht allein mein eigenes, sondern auch das Leben der Menschen um mich herum, ja sogar in der Ferne. Gelingendes Leben ist nicht nur auf Menschen bezogen, es schließt die gesamte Schöpfung ein. Glück ist, wenn uns das Leben gelingt. Glück ist also nicht egoistisch, Glück auf Kosten anderer aber wohl.

Das heißt, dass ich selbst zum gelingenden Leben etwas beitragen kann? – Nein und ja. Manchmal spüre ich, dass das Glück sich bei mir einfach so einstellt, ohne dass ich etwas dazugetan hätte: Andere bereiten mir Glücksmomente. Umgekehrt kann ich derjenige sein, der dazu beiträgt, dass sie Spuren des Glücks in ihrem Leben entdecken.

Darum noch einmal: Glück ist nicht egoistisch. Wäre ich wirklich glücklich, wenn ich alle Nachrichten und Erfahrungen aus meinem Leben ausblenden würde, die von Sorgen, Unglück, Schmerz, Leid handeln? Ich kann doch all das gar nicht verdrängen, was in der Lage ist, meine Glücksgefühle zu beeinträchtigen. Wenn ich von gelingendem Leben sprechen will, kann ich wohl kaum die Hände tatenlos in den Schoß legen. Glück ist eine ethi-

sche Aufgabe.

Für diese Aufgabe gibt es Konzepte wie Sand am Meer – in der

Bibel, in antiker Literatur, in heutigen Bücherbergen. Was kann ich nicht alles tun, damit das Leben gelingt. Und merke dabei, wie oft ich in diesem Bemühen an meine Grenzen gerate, manchmal geradezu scheitere. Glück liegt so oft jenseits meiner Macht. Und das kann unglücklich machen.

Ich bliebe auf der Seite der Unglücklichen, wenn nicht etwas dazukäme, das über den ethischen Impuls weit hinausreicht – und das in den Seligpreisungen Jesu zu finden ist. Er preist gerade die Unglücklichen glücklich, weil sich für sie Veränderung zum Guten ankündigt. Diese Veränderung kommt von Gott und begegnet ganz konkret in Jesus Christus. – Glücklich, wer sich auf das Kommen Gottes einlässt. Gottes Nähe lässt Leben gelingen. Dorothee Sölle hat von dem „Glück Christi“ gesprochen. In sein Glücksgefühl, von Gott getragen und angenommen zu sein, hat er andere mit hineingenommen. Dieses Glück muss man nicht machen, selbst herstellen, es ist längst da. Jesus hat zum Vertrauen auf den Lebensraum Gottes eingeladen. Glück kommt selten allein, es kommt mit dem Vertrauen.

Dazu braucht es aber einen Standortwechsel: Nicht auf mich selbst zu schauen und auf meine Defizite, mein Unglück



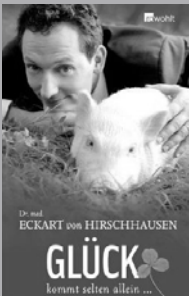
also, sondern auf das, das mir und anderen zugute kommt. Es ist nicht leicht, Zutrauen zum Leben zu gewinnen. Ich brauche seelsorgliche Unterstützung, um Hoffnung zu lernen. Ich brauche Trost – vielleicht mit biblischen Worten (z.B. Jesaja 40, 28-31 oder 49,11-13 oder 2. Korinther 1,3.4) oder Gesangbuchversen (z.B. Paul Gerhards „Befehl du deine Wege“). Vielleicht brauche ich auch manchmal die Erinnerung an meine Taufe: Der Standortwechsel ist bereits geschehen. Ich gehöre zu Christus. Auch wenn das Alte mich immer wieder unglücklich machen will, ich bin ein neuer Mensch, dem gelingendes Leben, Glück verheißen ist.



Das Glück zu erkennen bedarf es manchmal eines Standortwechsels:  
Nicht auf mein Unglück schauen, sondern auf das, was mir zugute kommt.

Volker Neuhoff

### Büchertipp



Eckart von  
Hirschhausen  
Glück kommt selten  
allein

Rowohlt Verlag  
384 Seiten  
ISBN 978-3498029975  
Preis: 18,90 €

P.S.: Glück kommt selten allein... – der Titel stammt von dem gleichnamigen Buch von Eckart von Hirschhausen, der in seinem Bestseller auch vom Perspektivwechsel spricht, allerdings nicht in einer religiösen Zuspitzung, wenn er auch Bezüge zur jüdisch-christlichen Tradition und Seelsorge hat.

## „Glückskiller!“

„Jeder ist seines Glückes Schmied!“ Hört sich gut an, wird aber zur bedrückenden Waffe, wenn man sich gerade wieder einmal tüchtig verbrannt hat. Dennoch schmiedet jeder unverdrossen weiter, denn diese Aufgabe lässt sich schlecht delegieren. Aber Achtung: Was schmiede ich denn eigentlich?



Stress gehört zu den Glückskillern schlechthin. Wer keine Zeit für das Schöne hat, kann auch das Glück nicht entdecken.

Die Kriterien für Glück sind so unterschiedlich wie die Menschen. Ein beliebtes Maß ergibt sich aus dem Vergleich. Und doch ist gerade er der Glückskiller Nummer eins! Sobald ich mich auf ihn eingelassen habe, werden Freunde, Nachbarn und Kollegen zu Konkurrenten und Rivalen! Und ich habe keine Chance mehr, mit weniger Haus oder Auto als jemand anderes glücklich zu sein.

Für Kirchenmenschen besonders wichtig ist eine zweite Entdeckung von Wolf Schneider in seiner lesenswerten rororo-Untersuchung „Glück!": der Anstand. Er bietet zwar die süße Entschädigung moralischer Höherwertigkeit, vermiest mir aber gerade die besonders schönen Momente im Leben! Er domestiziert die Lust oft bis zur Unkenntlichkeit und wird so zur „Spaßbremse“ auf allen Lebensgebieten.

Aller guten Dinge sind drei! Der schlechten gibt es noch viel mehr, aber zu den

„top ten“ gehört in jedem Fall Vertagen und Verschieben! Viele schöne Dinge, die ich mir jetzt lieber noch nicht gönne, sie mir aufbewahre, verderben schneller als das Manna in der Wüste, das bekanntlich am selben Tag gegessen werden muss. Viele wunderbare Momente können nur hier und jetzt erlebt werden – oder eben nicht. „Carpe diem“ fasst das als Lebensregel zusammen:

„Pflücke den Tag!“ – jetzt, wo er reif ist. Später kannst du es bleiben lassen.

Glückskiller – sie verstecken sich hinter anerkannten Werten wie Schonung, Anstand oder sorgfältiger Planung. Sie können unsere hartnäckigsten Lebensbegleiter werden. Glückskiller: Ich jedenfalls habe ihnen den Kampf angesagt, auch wenn ich nur kleine Etappensiege erziele!

Chris Peters

### Büchertipp



Wolf Schneider

Glück!

Eine etwas andere  
Gebrauchsanweisung

rororo Verlag

304 Seiten

ISBN 978-3499622311

Preis: 8,95 €

## „Ein Hufeisen zum neuen Jahr“

oder: Was ist dran an Glückssymbolen?

Vierblättriges Kleeblatt, Schornsteinfeger, Glückspfennig, Fliegenpilz ... die Liste der Glücksbringer ist lang und von Kultur zu Kultur verschieden. Aus China kommt der Glückskeks, in Bali bringen rote Fledermäuse Glück. Es gibt Verhaltensrituale, die Glück bringen sollen (z.B. als Fußballer mit dem linken Fuß den Rasen betreten), und den ganz persönlichen Talisman (z.B. ein Erinnerungsstück an einen geliebten Menschen). Was ist dran an den Glückssymbolen?

„Unsinn und Aberglauben“, sagen die einen. „Ein nettes Zeichen, aber ohne ernstesten Hintergrund“, sagen andere. Nicht wenige glauben auch in aufgeklärter Zeit an die magische Wirkung eines Glücksbringers. In jedem Fall lohnt es sich, einmal mehr hinter die Glückssymbole zu schauen. Denn ein Symbol verweist naturgemäß hinter dem sichtbaren Zeichen auf eine tiefere Ebene. Das Symbol deutet auf



etwas, das unsichtbar ist und uns in einer tieferen Schicht existenziell anrührt. Kein Wunder, dass ein landläufiges Glückssymbol auch mich als Christin nicht kalt lässt – wie das folgende Erlebnis zeigt:

An einem 1. Januar beginnen mein Mann und ich das neue Jahr mit einer Wanderung durch die verschneite Winterlandschaft. Bei einer Verschnaufpause finden wir am Wegrand, unter Gestrüpp verborgen, ein altes, verrostetes Hufeisen. Was für ein toller Start ins neue Jahr! Natürlich nehmen wir unseren Glücksbringer mit. Wir überlegen, was das neue Jahr uns an

Glück bringen wird, und wandern beschwingt weiter. Und umgehend verspüren wir bereits ein erstes Glücksgefühl, ausgelöst durch den Fund und die Gedanken, die er in Gang setzt. - Aberglaube, Zauberei, Magie? Nichts davon war hier im Spiel. Und doch hat das Glückssymbol gewirkt. Es hat ein Nachdenken in Gang gesetzt. Es hat den Anstoß gegeben, einen Moment tiefer zu fragen und bewusster zu leben.

Meist kommen wir dem Sinn hinter einem Glückssymbol schon dadurch auf die Spur, indem wir nach seiner Herkunft

fragen. Wo hat das Symbol seinen Ursprung? Welche Legende steht dahinter? Was finde ich davon wieder in meiner Lebensgeschichte? Nehmen wir das vierblättrige Kleeblatt: Einer Legende nach nahm Eva aus dem Paradies als Andenken ein solches mit. Seitdem heißt es, dass der Besitzer eines vierblättrigen Kleeblattes ein Stück vom Paradies besitzt. So hat dieses Glückssymbol durchaus auch eine Bedeutung für uns Christen. Es erinnert an unseren Ursprung im Paradies und führt zu der Frage, was uns seitdem von Gott trennt und was uns an ihn bindet. Es zeigt uns, dass wir das Glück haben, trotz allem Gottes Kinder zu sein.

Nehmen wir das Hufeisen: Es gehört zum Pferd, das selbst Symbol für Stärke und Kraft ist. Die Römer erfanden das Pferdebeschlagen, seitdem hatte das Pferd diesen besonderen Schutz. Das war ein Glück für den Besitzer, und schließlich wurde das Hufeisen selbst zum Glückssymbol. So führt das Hufeisen mich zu dem Gedanken, was ich in meinem Leben um des Glückes willen besonders zu schützen habe.

So glaube ich nicht an magische Kräfte hinter den Glücksbringern. Sie können weder Bedrohliches abwenden noch Glück herbeizaubern. Aber sie können Gegenstand der Meditation sein, Anlass

zur Besinnung auf das Glück. Sie können auf Gott als Urheber des Glücks weisen, von dem es im Alten Testament heißt: „Glaubt an euren Gott, so werdet ihr sicher sein. Und glaubt seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben.“ (2. Chronik 20, 20).

Unser Hufeisen haben wir übrigens restauriert. Es liegt auf der Fensterbank und ist uns weiter ein Glückssymbol. Es hat gewiss keine magischen Kräfte. Es ist ganz einfach ein Zeichen für das Glück. Es erinnert an einen glücklichen Jahresbeginn. Wer es anschaut oder in die Hand nimmt, denkt an glückliche Tage, wird nachdenklich. Wie manches Glückssymbol erinnert unser Hufeisen daran: Das Glück ist oft verborgen. Wer es entdecken will, muss mit offenen Augen durch die Welt gehen und auch hinter die Dinge sehen. Das Glück ist ein Geschenk. Wir können es nicht machen, aber wir dürfen es hüten. Das Glück ist etwas, das nicht von dieser Welt kommt. Wir glauben, dass es eine Gabe Gottes ist. Jedes Glück, das wir entdecken und hüten, macht darum auch unsere Beziehung zu Gott reicher.

Lilo Peters

### „Mein“ Pfarrer?

Fragen sie sich, welcher Pfarrer für Sie zuständig ist? Dann rufen Sie einfach im Gemeindebüro an (02941 | 3041). Dort erhalten Sie Auskunft. Oder gucken Sie unter [www.evangelisch-in-lippstadt.de](http://www.evangelisch-in-lippstadt.de). Dort können Sie den Namen Ihrer Straße eingeben und bekommen die Kontaktdaten „Ihres“ Pfarrers angezeigt.

#### Pfarrbezirk-Suche

Finde	<input type="text" value="Straße ..."/>
Bezirk:	
<input type="button" value="Finde"/>	



## Sechs gute Gründe für die Taufe

Gott sagt Ja zu meinem Kind. Ohne Wenn und Aber. Das soll sichtbar werden.

Gott verspricht, dass er mit seiner Liebe bei meinem Kind bleiben wird, sein Leben lang.

Ich will, dass mein Kind im christlichen Glauben aufwächst und Jesus Christus kennenlernt.

Ich will, dass mein Kind in die Gemeinde und die weltweite Gemeinschaft der Christinnen und Christen aufgenommen wird.

Mein Kind soll Paten haben, die ihm beistehen und von ihrem Glauben erzählen.

Auch wenn mein Kind als Baby getauft wird, kann es später sein eigenes, bewusstes Ja zur Taufe sprechen.



Ein Kind ist geboren. Was für eine Freude! Ein Gottesgeschenk! Eltern, die ihr Kind taufen lassen, wollen das Gottesgeschenk feiern. Aber was ist dafür zu bedenken? Was muss ich tun, wenn ich mein Kind taufen lassen will?

Antworten, Informationen und Anstöße gibt ein evangelisches Magazin für Taufeltern und Paten. „Einmalig“ heißt es. Dieses Magazin schenkt Ihnen die Kirchengemeinde, wenn Sie Ihre Gedanken

über die mögliche Taufe Ihres Kindes vertiefen möchten.

Bitte rufen Sie Frau Preister im Gemeindebüro an (Tel.: 02941 | 3043) oder schicken Sie eine eMail an [taufe@evangelisch-lippstadt.de](mailto:taufe@evangelisch-lippstadt.de). Dann bringen wir das Magazin „einmalig“ direkt auf den Weg an Sie.

Volker Neuhoff

## Adieu, Christa!

Christa Kirschbaum verlässt uns! Es war wie ein Schock für mich, als sie in einer ihrer Emails ankündigte, die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau habe sie zu Landeskirchenmusikdirektorin berufen. Seit vielen Jahren bereits war sie mein Leitstern der Kirchenmusik. Ich hörte viele ihrer Konzerte und genoss ihre Orgelverspiele im Gottesdienst. Meine Tochter sang in ihren Chören, und ich selbst singe nach wie vor zu vielen Gelegenheiten gerne und mit Begeisterung unter ihrer Leitung.



Es kam, wie sie uns sagte, auch für sie zunächst unerwartet. Aber das Blitzen in Ihren Augen verriet mir ihre Freude darüber, nach den vielen Jahren, in denen sie als Kantorin die Kirchenmusik in unserer Gemeinde zu ungeahnten Höhen weiterentwickelt hat, neuen Heraus-

forderungen begegnen zu können. Zwei Herzen schlagen, ach! in meiner Brust. Wie freue ich mich für sie, dass sie jenseits des Horizonts ihrer Tätigkeit in unserer Gemeinde noch neue Wege gehen kann. Doch wie schmerzlich ist es für uns, die wir sie schon heute unendlich vermissen.

Christa hat die Grenzen der Kirchenmusik in unserer Gemeinde durch ihre Innovationskraft und Experimentierfreudigkeit erweitert. Beachtlich fand ich die Antwort, die sie auf die immer schwieriger werdenden Bedingungen der Chorarbeit in unserer Zeit fand: Neben dem

Chor der Kantorei entstanden zusätzlich eine kleine Kantorei, eine Kantorei am Vormittag, Projektchöre, ein Jugendchor und, wie selbstverständlich, zwei Kinderchöre. Zusätzlich bot sie jährlich Chorreisen in das europäische Ausland an. Mit diesem Angebot integrierte sie musikbegeisterte Chorsänger jeder Altersstufe, förderte systematisch den Nachwuchs und war in der Lage, in jedem Jahr ein Oratorium aufzuführen, das ein herausragendes Ereignis in der Lippstädter Kulturlandschaft darstellte. Neben der Chorarbeit widmete sie sich mit nicht minder großer Hingabe dem Posaunenchor.

Es ist meiner Meinung nach jedoch müßig, in der Aufzählung der zahlreichen Projekte und Aktivitäten fortzufahren. Denn Christas Leidenschaft für ihre Aufgabe und die Begeisterungsfähigkeit, mit der sie uns für die Kirchenmusik faszinierte, hat unser Leben bereichert. Viele von uns könnten zahllose Geschichten und Anekdoten erzählen, die sie mit ihr erlebt haben und die unvergessen bleiben. Sie hat uns mit allen Facetten der Kirchenmusik vertraut gemacht – nicht nur mit Bach oder Paul Gerhardt, sondern zum Beispiel auch mit Komponisten wie Arthur Honegger, Olivier Messiaen und John Cage. Unvergessen bleibt mir die Aufführung der Kantate „Barmer Erklärung“ von Gerd Zacher, in der Nazi-

Texte den sechs Thesen der Barmer Erklärung entgegengestellt werden. Und ihre Chorimprovisationen sind ebenso legendär wie ihre Orgelvorspiele, die ich oft im Gottesdienst mit großer Spannung erwartete.

Christa hat nicht nur durch ihre außergewöhnliche Musikalität, sondern auch mit ihrem Gestaltungswillen und Organisations-talent Aktivitäten entwickelt und Strukturen geschaffen, die die Kirchenmusik zu einem Markenzeichen unserer Gemeinde gemacht hat. Der Umstand, dass das Presbyterium sich auch in Zeiten, in denen die Kirchenfinanzen nicht in den Himmel wachsen, für die Ausschreibung einer weiteren A-Kantorenstelle für die Nachfolge Christas entschieden hat, ist ein Beleg dafür, wie hoch die Arbeit von Christa in unserer Gemeinde bewertet wird.

Christas Verbundenheit mit der Gemeinde und ihre Herzlichkeit, Offenheit und Anteilnahme, die sie jedem entgegenbrachte, hat viele von uns bewegt und uns zugehörig fühlen lassen zu einer Gemeinschaft, die gemeinsam mit ihr die Welt der Kirchenmusik entdecken durften - sei es als Zuhörer oder als aktiver Musizierender. Sie und uns begleitet der Brief des Paulus an die Epheser, in dem er die folgenden Worte findet: „Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in euren Herzen.“ Wir wünschen Christa für ihre Zukunft viel Freude, Erfüllung und Gottes Segen.

Kerstin Brülle

## Neuer Presbyter

**In seiner Sitzung am 23. Februar 2011 hat das Presbyterium Herrn Sven Kleineheilmann in das Amt des Presbyters berufen. Er tritt die Nachfolge von Frau Pieper an, die das Amt aus persönlichen Gründen abgegeben hat.**

Mein Name ist Sven Kleineheilmann. Seit kurzem bin ich Presbyter in Lippstadt. Ich wurde am 4. März 1979 in Bremen geboren und zog mit meiner Familie 1986 nach Lippstadt, zurück in das Elternhaus meines Vaters. Vom ersten Tag an fanden wir in der Johanneskirche einen Ort, an dem der Glaube nicht nur besprochen, sondern gelebt wurde. Und so kann ich mich an viele Jahre zurück erinnern, in denen wir intensiv von Pfarrer Niemeier inspiriert wurden und in der Johanneskirche ein neues Zuhause fanden.

Schon vor meiner Konfirmandenzeit

wirkte ich im Kindergottesdienst mit und sammelte einige Jahre später neue Erfahrungen in der Evangelischen Jugend Lippstadt.

Dort verstärkte sich mein Wunsch, beruflich in der Kinder- und Jugendarbeit weiter zu wirken. So arbeite ich heute als Erzieher mit Menschen mit dem Autismus-Syndrom und begleite sie in Schul- und Freizeitsituationen.

Seit vier Jahren bin ich sachkundiges Mit-



glied im Bezirksausschuss. Von dort wurde ich in den Jugendfachausschuss und die Vollversammlung der Jugendkirche Lippstadt/Hellweg entsandt; in der Jugendkirche wurde ich nun in den Vorstand gewählt. Aber nicht nur die Sitzungen sind mir ein wichtiger Teil in meiner Arbeit, sondern vor allem die Kinder- und Jugendarbeit. Ich leitete das Kinderferienprojekt, inszenierte mit einem großartigen Team die Kindermusicals der Gruppe „Theater der kleinen Leute“, wirkte bei Konfirmandenaktionen mit u.v.m.

Ich wurde einmal so beschrieben: „Er hat

keinen Glauben, wie andere ein Auto haben, sondern lebt und handelt aus einer tief verwurzelten Spiritualität heraus.“

Ich freue mich auf die neue vor mir liegende Aufgabe. Sprechen Sie mich gerne an: Ich freue mich auf Gespräche, Lob und konstruktive Kritik und hoffe, Ihnen und Euch gerecht zu werden. Möge Gottes reicher Segen uns dabei begleiten!

Sven Kleineheilmann

### Nachruf: Küsterin Annemarie Lehmann



Am Ostersonntag verstarb plötzlich unsere Altküsterin Annemarie Lehmann. Geboren wurde sie 1931 in Gelsenkirchen. Über Niedersachsen ist sie nach dem Krieg nach Lippstadt gekommen. Sie heiratete 1958 Siegfried Lehmann und bekam die vier Söhne Siegfried, Manfred, Gerhard und Martin.

Sie machte eine Lehre zur Industrieschneiderin, ging später zur Hella und arbeitete zuerst am Band, später in der Lohnbuchhaltung.

Von 1981 bis 1996 war sie Küsterin an der Johanneskirche. Dabei hat sie die Gebäude, vor allem aber die Menschen begleitet – liebevoll, aber wo es nötig war, auch energisch. Ihre besondere Liebe galt dem Garten, den sie selbst anlegte, den Blumen und Kirschen.

„Viel geleistet und viel gelitten“ – so fasste sie es zusammen: Krankheit war fast immer ein Thema in ihrem Leben, auch z. B. bei der Pflege der Eltern und Schwiegereltern.

Auch im Ruhestand war sie noch Protokollführerin im Vorstand des Ev. Volksvereines, in der Frauenhilfe im Süden und in der Stadtmitte, im Mütterkreis, Seniorenkreis, in der Gruppe Sitzgymnastik. Musik, Singen, Geschichten vorlesen - und sich darüber freuen, wenn sie anderen eine Freude machte: Das bleibt uns von Annemarie Lehmann dankbar im Gedächtnis!

Chris Peters

## Zsuzsa Bánk: Die hellen Tage

Dieser 2011 erschienene Roman von Zsuzsa Bánk erzählt die Geschichte von drei Kindern, die in dem kleinen Städtchen Kirchblüt bei Heidelberg am Neckar leben.

Das Mädchen Seri verbringt dort ihre Kindheit, „hinter Kirchblüt, wo die Felder beginnen und die Kieswege sich kreuzen“, hauptsächlich im Garten ihrer Freundin Aja, die aus einer ungarischen Artistenfamilie stammt und am Rand des Ortes in einem wahren Kinderparadies lebt. Dritter im Bunde ist Karl, der die „hellen Tage“ des Sommers mit den beiden verbringt.

Die drei Kinder sind unzertrennlich; doch schon bald ist klar, dass hinter der zauberhaft wirkenden heilen Welt der Kinder nicht alles so heil ist: Seris Vater starb kurz nach ihrer Geburt, Ajas märchenhaftes Zuhause ist eine armselige Baracke, in der sie mit ihrer Mutter Évi meistens alleine lebt, da der Vater als Trapezkünstler in Amerika arbeitet und nur für wenige Wochen im Jahr zu Hause ist. Karl hat seinen Bruder verloren, der eines Tages in ein fremdes Auto stieg und nie wieder gesehen wurde. Diese Lasten zu tragen helfen die Mütter der Kinder, und es ist auch ihre Geschichte, die hier erzählt wird.

Die drei Frauen nähern sich nur vorsichtig an, doch bald verbindet sie eine tiefe Freundschaft, die sich in berührenden Szenen zeigt. So bringt Seris Mutter der Analphabetin Évi das Lesen bei; diese wiederum hilft den getrennten, schwer traumatisierten Eltern von Karl zurück ins Leben. Die drei Familien sind bald eng miteinander verwoben, was mit großer Intensität erzählt wird.

Die Kinder werden erwachsen, aber ihre

enge Bindung bleibt. Sie gehen zusammen nach Rom zum Studium, und zum ersten Mal zeigen sich Risse in der Freundschaft. Eifersucht spielt eine Rolle, auch Liebe und Enttäuschung. Aber sie schaffen es, ihre Freundschaft zu erhalten und einen Weg ins Leben zu finden.

Das ist ein Buch über Freundschaft, Zusammenhalt und Unterstützung, aber auch über Leid und seine Bewältigung. Es spannt sich über fast drei Jahrzehnte, in denen wir die Familien begleiten dürfen, manchmal am Rande des Kitsches, aber immer zauberhaft, leicht und ungemein berührend. Ein Buch, das nachhaltig wirkt, es ist im wahrsten Sinne etwas für helle Tage, ein richtig schönes Sommerbuch!

Martina Finkeldei

### Büchertipp



Zsuzsa Bánk  
Die hellen Tage

S. Fischer Verlag  
540 Seiten  
ISBN 978-3-10-005222-3  
Preis: 21,95 €

## Ein Brief zur Taufe

2011 ist das Jahr der Taufe. Die Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt hat dies zum Anlass für das Projekt Taufbriefe genommen, das zu Ostern gestartet ist. Das Presbyterium der Gemeinde hatte im Februar einer Arbeitsgruppe den Auftrag gegeben, die Idee zur Begleitung der Eltern von getauften Kleinkindern inhaltlich zu entwickeln. Den Anstoß dafür gab ein Presbyter, der selbst kleine Kinder hat.

„Unsere Briefe nehmen Bezug auf das Lebensalter der Kinder und verknüpfen es mit religiösen Fragestellungen und Aspekten christlicher Begleitung“, beschreibt Pfarrerin Claudia Hempert-Hartmann das kirchliche Konzept.

Die Pfarrerin arbeitet beim Evangelischen Kirchenkreis Soest und ist dort für die religionspädagogische Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher zuständig. Außerdem ist sie im Kreis Ansprechpartnerin für das Projekt „Mit Kindern neu anfangen“. Sie hat Schwerpunkte und Texte der Briefe gemeinsam mit dem Pfarrer Volker Neuhoﬀ entwickelt. Die Realisierung der Briefe übernahm Presbyter Alexander Tschense.

Seit Ostern begleitet die Kirchengemeinde die Tauf-Eltern durch regelmäßige Briefe. Auch die Patinnen und Paten verliert die Kirchengemeinde nicht aus dem Blick. Sie erhalten ein Jahr nach der Taufe eigens einen Brief.

Ziel der Tauf-Eltern-Briefe ist es, die Eltern in der christlichen Erziehung ihrer Kinder zu begleiten. Wir freuen uns, wenn Kinder in den Gottesdiensten der Gemeinde getauft werden aber danach



darf sich die Gemeinde nicht zurückziehen. Dafür hat die Arbeitsgruppe ein Konzept entwickelt. Der erste Brief - vier Wochen nach der Taufe - startet mit dem derzeit beliebtesten

Taufspruch: „Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen“. Geborgenheit ist

ein wichtiges Stichwort im ersten Brief, der auch ganz konkrete Vorschläge beinhaltet, wie einen Abendsegen mit Gesten, die das kleine Kind spüren kann.

Konkret wird es auch in den Folgebriefen weitergehen: Mit einer Anregung für einen Gebetswürfel oder mit biblischen Geschichten und Empfehlungen für Kinderbibeln. Wenn Kinder sich mit etwa vier Jahren intensiv mit Sterben und Tod auseinandersetzen, dann geht der Tauf-Eltern-Brief in dieser Zeit auch darauf ein. Der letzte Brief - nach fünf Jahren - schafft dann den Übergang in eine neue Lebensphase, die mit der Einschulung für die Kinder, aber auch für ihre Eltern beginnt.

Volker Neuhoﬀ

## Diakonie

---

Brüderstraße 13 • 59555 Lippstadt

### Ambulante Jugendhilfe

Beate Heck, Irmgard Kraus

0 29 41 | 9 78 55-17

Martin Weddeling, Julia Meierkord

0 29 41 | 9 78 55-18

Heike Klapper

0 29 41 | 9 78 55-23

### Betreuungsverein

Ursula Hellmig

0 29 41 | 9 78 55-13

Cornelia Fischer

0 29 41 | 9 78 55-14

Stephan Nellessen

0 29 41 | 9 78 55-15

### Freizeit und Erholung/Kuren

Doris Damerow

0 29 41 | 9 78 55 -24

### Suchtberatung

Franz Krane, Wolfgang Kowoll

Sekretariat: Renate Oslislo

0 29 41 | 55 03

### Evangelische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

Wildemannsgasse • 59494 Soest

Leitung: Brigitte Kortmann

0 29 21 | 3 62 01 40

### Schwangerschaftskonfliktberatung

Wildemannsgasse • 59494 Soest

Annette Drebusch

0 29 21 | 3 62 01 50

### Migrationsberatung/Griechenberatung

Cappelstraße 50-52 • 59555 Lippstadt

Ekaterini Kalaitzidou

0 29 41 | 43 55

## Jugendarbeit

---

### Haus der offenen Tür Shalom

Brüderstraße 17 • 59555 Lippstadt

Leitung: Christine Westermann

0 29 41 | 7 73 71

### Jugendkirche Lippstadt-Hellweg

Mühlenstraße 1 • 59555 Lippstadt

Petra Haselhorst, Thomas Jäger

0 29 41 | 76 09 50 - 1

## Ev. Krankenhaus

---

Wiedenbrücker Straße 33

59555 Lippstadt

Vorstand: Jochen Brink

0 29 41 | 67 - 0

## Diakoniestation

---

Barbarossastraße 134-138

59555 Lippstadt

Leitung: Josef Franz

0 29 41 | 98 89 30

## Evangelisches Seniorenzentrum

---

von Bodelschwingh

Ringstraße 14-16 • 59558 Lippstadt

Leitung: Antonius Matthias

0 29 41 | 8 83 - 0

## Evangelisches Gymnasium

---

Beckumer Straße 61 • 59555 Lippstadt

Leitung: Dr. Wolfgang Diekmann

0 29 41 | 70 15

## Stift Cappel-Berufskolleg

---

für Sozial- und Gesundheitswesen

Cappeler Stiftsallee 6 • 59556 Lippstadt

Leitung: Martina Schaub

0 29 41 | 5 78 56

## Sonntag, 3. Juli (2. So. n. Trinitatis)

Marienkirche	Neuhoff/	10 Uhr
	Superintendent König	
	<i>Verabsch. Fr. Kirschbaum</i>	

## Samstag, 9. Juli

Christophoruskirche	Hosselmann	18 Uhr
---------------------	------------	--------

## Sonntag, 10. Juli (3. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Hosselmann	A	11 Uhr
Marienkirche	Hartmann		10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters		11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff		10 Uhr
	<i>Kurparkgottesdienst</i>		
Lukas-Kirche	L. Peters		9.30 Uhr

## Sonntag, 17. Juli (4. So. n. Trinitatis)

Kapelle	Mönkemöller	A	9.30 Uhr
Stiftskirche	Hosselmann		11 Uhr
	<i>Familiengottesdienst</i>		
Marienkirche	Neuhoff		10 Uhr
Johanneskirche	Bell/C.Peters		11 Uhr
	<i>Gemeindefest</i>		
Christophoruskirche	Neuhoff	A	11 Uhr
Friedenskirche	Hosselmann		9.30 Uhr
Lukas-Kirche	L. Peters		9.30 Uhr

## Samstag, 23. Juli

Alberssee	C.Peters/L.Peters	14 Uhr
	<i>Taufgottesdienst</i>	
Lukas-Kirche	Neuhoff	18 Uhr

## Sonntag, 24. Juli (5. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Hosselmann		11 Uhr
Marienkirche	Hartmann		10 Uhr
Johanneskirche	L. Peters	A	11 Uhr
Christophoruskirche	Neuhoff		11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff		9.30 Uhr

## Sonntag, 31. Juli (6. So. n. Trinitatis)

Kapelle	Mönkemöller	A	9.30 Uhr
Stiftskirche	Wehrmann-Plaga		11 Uhr
Marienkirche	Wehrmann-Plaga		10 Uhr
Johanneskirche	Bell		11 Uhr
Christophoruskirche	Hartmann		11 Uhr
Friedenskirche	Hartmann		9.30 Uhr
Lukas-Kirche	Bell		9.30 Uhr

## Sonntag, 7. August (7. So. n. Trinitatis)

Kapelle	Hosselmann	A	9.30 Uhr
Stiftskirche	Hosselmann		11 Uhr
Marienkirche	Hartmann	A	10 Uhr
Johanneskirche	Bell		11 Uhr
	<i>Segnungsgottesdienst</i>		
Christophoruskirche	Mönkemöller		11 Uhr
Friedenskirche	Mönkemöller	A	9.30 Uhr
Lukas-Kirche	Bell		A 9.30 Uhr

## Samstag, 13. August

Christophoruskirche	Hartmann	18 Uhr
---------------------	----------	--------

## Sonntag, 14. August (8. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Hosselmann	A	11 Uhr
Marienkirche	Hartmann		10 Uhr
Johanneskirche	Wehrmann-Plaga		11 Uhr
Friedenskirche	Mönkemöller		9.30 Uhr
Lukas-Kirche	Hosselmann		9.30 Uhr

## Samstag, 20. August

Stiftskirche	Hosselmann	18 Uhr
	<i>Segnungsgottesdienst</i>	

## Sonntag, 21. August (9. So. n. Trinitatis)

Kapelle	Hosselmann	A	9.30 Uhr
Marienkirche	C. Peters		10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters		11 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann		11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff		9.30 Uhr
Lukas-Kirche	L. Peters		9.30 Uhr



**Samstag, 27. August**

Lukas-Kirche	L. Peters	18 Uhr
--------------	-----------	--------

**Sonntag, 28. August (10. So. n. Trinitatis)**

Stiftskirche	Neuhoff	11 Uhr
Marienkirche	L. Peters	10 Uhr
Johanneskirche	Bell	A 11 Uhr
Christophoruskirche	C. Peters	11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	9.30 Uhr

**Sonntag, 4. September (11. So. n. Trinitatis)**

Stiftskirche	Hosselmann	11 Uhr
Marienkirche	Neuhoff	A 10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters	11 Uhr
	<i>Segnungsgottesdienst</i>	
Friedenskirche	Neuhoff	16.30 Uhr
	<i>Kurparkgottesdienst</i>	
Lukas-Kirche	L. Peters	A 9.30 Uhr

**Samstag, 10. September**

Christophoruskirche	Neuhoff	18 Uhr
---------------------	---------	--------

**Sonntag, 11. September (12. So. n. Trinitatis)**

Stiftskirche	Hosselmann	A 11 Uhr
Marienkirche	Hartmann	10 Uhr
Johanneskirche	Neuhoff	11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	9.30 Uhr
Lukas-Kirche	Mönkemöller	9.30 Uhr

**Samstag, 17. September**

Stiftskirche	L. Peters	18 Uhr
	<i>Segnungsgottesdienst</i>	

**Sonntag, 18. September (13. So. n. Trinitatis)**

Kapelle	Mönkemöller	A 9.30 Uhr
Marienkirche	Hartmann	10 Uhr
Johanneskirche	Haselhorst	11 Uhr
Christophoruskirche	C. Peters	A 11 Uhr
Friedenskirche	C. Peters	9.30 Uhr
Lukas-Kirche	L. Peters	9.30 Uhr

**Samstag, 24. September**

Lukas-Kirche	Neuhoff	18 Uhr
--------------	---------	--------

**Sonntag, 25. September (14. So. n. Trinitatis)**

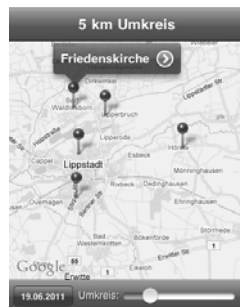
Stiftskirche	Hosselmann	11 Uhr
Marienkirche	Hartmann	10 Uhr
Johanneskirche	Bell	A 11 Uhr
Christophoruskirche	Neuhoff	11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	9.30 Uhr

**Anmerkung:**

In den mit „A“ gekennzeichneten Gottesdiensten wird das heilige Abendmahl gefeiert.

**Im Internet und für Unterwegs**

Alle Gottesdienste finden Sie auch auf der Internetseite der Kirchengemeinde, unter [www.wegweiser-gottesdienst.de](http://www.wegweiser-gottesdienst.de) und mit dem iPhone-App „Gottesdienstfinder“.

**Redaktion**

Dr. Gisbert König (ViSDP)  
Lilo Peters  
Alexander Tschense

**Anschrift der Redaktion**

Brüderstraße 15  
59555 Lippstadt  
ImBlick@EvKircheLippstadt.de

**Herausgeber**

Ev. Kirchengemeinde Lippstadt  
Brüderstraße 15  
59555 Lippstadt

**Auflage**

8670 Stück

**Erscheinungsweise**

„Im Blick“ erscheint 5-mal im Jahr und wird durch freiwillige Helfer an die evangelischen Haushalte verteilt.  
**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:**  
2. September 2011

## Gemeindebüro

---

Brüderstraße 15

59555 Lippstadt

Ilona Preister

Telefon 02941 | 30 43

Fax 02941 | 72 02 86

### Bürozeiten:

Montag bis Freitag 9 bis 12.30 Uhr

Montag bis Donnerstag 14 bis 15.30 Uhr

info@EvKircheLippstadt.de

www.evangelisch-in-lippstadt.de

## Pfarrerinnen und Pfarrer

---

### Nordwest/Cappel

Dr. Roland Hosselmann 68 22

Triftweg 23

### Mitte

Thomas Hartmann 5 85 79

Johannes-Westermann-Platz 2

### Südost

Margot Bell 1 20 32

Bunsenstraße 6

### Südwest

Christoph Peters 1 23 62

Rebenweg 2

### Bad Waldliesborn/Lipperbruch

Volker Neuhoff 8 05 84

Quellenstraße 52

### Hörste

Lilo Peters 0 29 41 | 1 23 62

Rebenweg 2

### Sonderdienste

Dr. Gisbert König 20 90 88

Barbarossastraße 117

### Krankenhausseelsorge

Volker Mönkemöller

Ev. Krankenhaus Lippstadt 67-0

Dreifaltigkeitshospital 758-0

## Kirchenmusik

---

Bei Fragen zur Kirchenmusik wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro.

## Küster

---

### Marienkirche

Olaf Wrosch 24 66 23

### Stiftskirche

Annemarie Albert 5 73 44

### Friedenskirche

Gerlinde Alt 84 13

### Christophoruskirche

Halina Rucki 8 09 03

### Johanneskirche

Lilia Schmidt 2 30 49

### Lukas-Kirche

Edith Nicolmann 0 29 48 | 21 52

## Kindergärten

---

### Jakobi-Kindergarten

Brüderstraße 17

Leitung: Heike Burholt 46 12

### Johannes-Kindergarten

Boschstraße 49 1 23 74

Bunsenstraße 9 2 02 92 05

Leitung: Verena Eberhard

### Wichern-Kindergarten

Juchaczstraße 23

Leitung: Ramona Keuker 6 23 87



**TelefonSeelsorge**

0800-1110 111 • 0800-1110 222

[www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de)

## Kinder singen in der Kirche

Einmal im Jahr findet in wechselnden Orten ein Kindersingfest statt. In diesem Jahr findet dieses Fest in Lippstadt statt. Veranstaltet wird es vom Chorverband in der Evangelischen Kirche von Westfalen. In Lippstadt werden rund 200 Kinder sowie ihre Begleiter erwartet.

Eingeladen sind alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren aus Kinderchören, Kindergottesdienst und Kindergruppen, die Spaß am Singen haben.

Neben dem gemeinsamen Singen wird es auch Workshops, u.a. zum Thema Bodypercussion und Stimmbildung, geben.

Der Kindersingtag findet am 24. September von 10.30 Uhr bis 16.30 Uhr statt. Er endet mit einer Abschlussfeier in der Marienkirche.

Anmeldungen sind bis zum 10. Juli an KMD Christa Kirschbaum ([c.kirschbaum@evkirchelippstadt.de](mailto:c.kirschbaum@evkirchelippstadt.de)) oder bis zum 22. Juli beim Chorverband der EkVW ([www.chorverband-westfalen.de](http://www.chorverband-westfalen.de)) möglich.

Alexander Tschense

## Fortführung der Chorarbeit

In der Vakanzzeit wird die Chorarbeit aufrechterhalten und zu den üblichen Zeiten fortgeführt: Der Große Chor wird von Herrn KMD Gerd Weimar (Arnsberg) übernommen, die Kantorei am Vormittag von Frau Coletta Lehmenkühler, die Kinderchöre von Frau Kerstin Brülle, der Posauenchor von Herrn Eckhard Visarius. Der Kleine Chor trifft sich im zweiten Halbjahr einmal im Monat bei Friedel und Kerstin Brülle.

Den Organistendienst in der Marienkirche übernimmt Maximilian Berglar.

Wie immer wird bis Ende September die Mittwochs-Orgelmusik stattfinden, ferner auch die Vespermusiken zum Advent und das Orgelkonzert in der Silvesternacht.

Die Evangelische Kirchengemeinde dankt allen Beteiligten für ihre Bereitschaft und ihr Engagement, mit dazu beizutragen, dass durch die Vakanz keine allzu großen kirchenmusikalischen Lücken entstehen!

Gisbert König

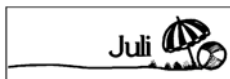
## ZENTRALER GOTTESDIENST: Erntedank auf dem Bauernhof

Am Sonntag, den 2. Oktober, wird in Mettinghausen ein zentraler Gottesdienst zum Erntedankfest gefeiert. Der Familiengottesdienst beginnt um 11 Uhr auf dem Hof Hoppe und wird musikalisch vom Posauenchor begleitet. Danach gibt es Mittagessen. Es wird Bus aus den Pfarrbezirken nach Mettinghausen fahren. In den anderen Kirchen finden keine Gottesdienste statt. Näheres Informationen gibt es nach den Sommerferien.



### 30 Minuten Orgelmusik

Von Mai bis September, mittwochs, 16.30 Uhr,  
Marienkirche Lippstadt



Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz

Matthäus 6,21

- 01.07 Norbert Vor den Bäumen (70);  
 Hannelore Kubenke (70); Wilhelm  
 Reinberger (81); Irmgard Gierth (82);  
 Henny Kurock (85)
- 02.07 Klaus Eisenbrecher (70); Sabine  
 Lemke-Hassemer (75); Edgar Börner  
 (91)
- 03.07 Gitta Decker (75); Lieselotte Siegfried  
 (80); Irmgard Ferner (84); Ida  
 Habelmann (84); Hildegard Pähler  
 (101)
- 04.07 Horst Till (70); Anke Stößner (70)
- 05.07 Ernst Schipper (70); Gerda Helleberg  
 (80); Karl-Wilhelm Adrian (83);  
 Gertrud Bockhorn (94); Charlotte  
 Lilje (97)
- 06.07 Erwin Felke (70); Christa Erdwiens  
 (75); Alfred Tritschallek (82); Heinz  
 Wiesner (82); Charlotte Füser (83)
- 07.07 Ingrid Wicker (70); Emil Driesner  
 (70); Anna Gebel (70); Else  
 Neugebauer (86); Helga Spitzer (86)
- 08.07 Erna Nolde (87); Katharina  
 Maisinger (87); Gerhard Berg (88)
- 09.07 Edith Wells (80)
- 10.07 Edith Schneider (86)
- 11.07 Monika Hebenstreit (70);  
 Edith Krämer (86); Charlotte Stoltz  
 (91)
- 12.07 Brunhilde Brand (75); Günter Atzler  
 (81); Horst Mertner (82); Irmgard  
 Walther (84)
- 13.07 Karlernst Sewing (70); Erika Rot-  
 scholl (70); Walter Barkey (75)
- 14.07 Brigitte Katluhn (70); Dorothea von  
 Czarnowski (75); Hildegard  
 Overhoff (75);  
 Irmgard Hegemann (80)
- 15.07 Rainer Keil (70); Ruth Stephan (80);  
 Klara Schlegel (83);  
 Lieselotte Hintz (87)
- 16.07 Anna Hoffmann (70); Ingelore  
 Klunowski (70); Norbert Schneider  
 (75); Erich Domsalla (75); Ingrid  
 Küthe (83)
- 17.07 Klaus-Dieter Reinke (70); Erich Wien  
 (82); Heinz Krüger (83); Ella Kruch  
 (83); Werner Matschulat (83);  
 Maria Simon (89); Else Schorsch (90);  
 Luise Poppensieker (93)
- 19.07 Ulrich Krug (75); Ulrich Krug (75);  
 Hugo Hillebrandt (80); Käthe  
 Starbatty (88); Ilse Neumann (92)
- 20.07 Heinz-Werner Szekely (70); Margret  
 Brock (75); Charlotte Volkmer (88)
- 21.07 Waldemar Oberhoff (80); Helga  
 Camen (82); Adolf Sachs (82); Marga  
 Friedrich (86); Else Leitheußer (91);  
 Luise Schmidt (100)
- 22.07 Ingeborg Hecken (70); Sigrun  
 Brunotte (70); Gertrud Wolter (75);  
 Helmut Grundmann (75); Günter  
 Rüprrich (75); Gustav Schmidt (86);  
 Ilse Platzek (91)
- 23.07 Werner Lichtendahl (75); Waltraud  
 Brier (75); Helga Rodejohann (85);  
 Herbert Seidel (89)
- 24.07 Wolfgang Vogel (81); Alfred Koll (86)
- 25.07 Meta Riemer (84);  
 Irmgard Cekalla (87)
- 26.07 Waldemar Kristjan (70);  
 Hildegard Scholz (75)
- 27.07 Renate Neumann (80);  
 Johannes Schlidt (91)
- 28.07 Elena Ewert (83); Lydia Lempik (88);  
 Heinrich Füser (89)
- 29.07 Inge Kleine-Hollenhorst (70);  
 Marianne Schulten (70);

- Horst Rist (75); Johanna Jöck (86)  
 30.07 Ingeburg Genditzki (75);  
 Lidia Klassen (75); Ruth Schulz (80);  
 Luise Kley (83); Helga Keil (87);  
 Günther Kelkenberg (87)
- 31.07 Siegried Parma (81); Hildegard  
 Sander (84); Ursula Schmidt (86);  
 Ruth Klinke (89); Klaus Gothmann  
 (90); Wilhelm Risch (91)



Jesus Christus spricht: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan.

Matthäus 7,7

- 01.08 Artur Radke (81); Helene Binder (86); Irmgard Holtmann (87)
- 02.08 Ilse Engel (90)
- 03.08 Lieselotte Schöps (75); Berta Hort (83); Heinz Langer (83); Erika Fricke (84)
- 04.08 Lotte Jackisch (81); Heinrich Wollenhaupt (84); Margrit Hachenberg (85); Helene Preikschat (86); Olga König (89)
- 05.08 Abram Rempel (84); Berta Koert (94)
- 06.08 Hildegard Schnettker (70); Helga Wolke (70); Alfred Krüger (86)
- 07.08 Ulrike Ernst (80); Günter Lumnitz (82); Emma Sauer (92)
- 08.08 Bernard Kirchhoff (81); Ingeborg Fecke (82); Erich Sadlowski (84); Helmut Kehne (90); Luise Ruwisch (91)
- 09.08 Ingeborg Horn (80); Ursula Rehwoldt (80)
- 10.08 Otto Husemann (89)
- 11.08 Waltraud Hausmann (80); Edith Weiß (81); Lieselotte Efferz (85); Frieda Anding (94)
- 12.08 Werner Kreber (70); Lianne Rogers (80); Friedhelm Arthecker (80); Ingeborg Kentsch (82); Hannelore Schütze (88); Elfriede Behne (90)
- 13.08 Christiane Klinke (81); Elli Kubisch (82); Anna Weerts (82); Lieselotte Brinkmann (83); Hildegard Kille (84); Hans Kämper (85)
- 14.08 Manfred Konradi (70); Ingrid Reh (75)
- 15.08 Ulrich Steinmetz (70); Katherina Schener (75); Klementine Land (80)
- 16.08 Klaus-Peter Pruß (70); Hanns-Georg Berger (75); Liese-Lotte Sierks (82)
- 17.08 Gunter Wortmann (70); Vera Petry (89); Rieke Borberg (82); Erika Gerstmann (84);
- 18.08 Gertrud Schlick (93)
- 19.08 Günter Laux (70); Gertrud Mülker (86); Hannelore Tißen (87); Martha Gonnermann (92)
- 20.08 Georgine Cadet de Fontenay (87); Ursula Schiemanz (87)
- 21.08 Katharina Schmidt (82); Ruth Küßner (83); Ingeborg Hein (83); Inge Opalka (83); Ursula Lück (87); Margarete Klockow (91)
- 22.08 Karin Kolmer (70); Hilde Oldenkott (75); Ewald Abermeth (84); Andrej Bart (84); Christa Thurmann (86); Maria Burghardt (88); Maria Rudi (90)
- 23.08 Heinz-Günter Basedy (70); Horst Schuck (75); Gertrud Schupp (82); Hildegard Femmer (92)
- 24.08 Amalia Schlidt (91); Christel Kindermann (95)
- 25.08 Marianne Schumacher (70);

- Lina Petuchow (70); Helga Tschirschke (75); Wilfried Scharwald (83); Karl Meyer (86); Luise Schulz (89); Lieselotte Sticht (92)
- 26.08 Ulrich Behlke (81); Margarete Paulus (81); Else Höhne (91)
- 27.08 Erika Wünschmann (70); Erwin Lämmchen (75); Heinrich Gessner (81); Charlotte Hirschberg (82); Rosa Hörstensmeyer (88); Hans Mellage (97)
- 29.08 Gerd Schmidt (70); Annemarie Klamann (92)
- 30.08 Jakob Funkner (80); Barbara Voß (81)
- 31.08 Karl-Heinz Hermann (75); Berta Knaub (75); Leontine Reinhardt (91)



Jesus Christus spricht: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Matthäus 18,20

- 01.09 Lothar Fischer (75); Katharina Warkentin (82)
- 02.09 Eva-Maria Dahlkötter (88)
- 03.09 Gisela Fahle (75); Hildegard Geisler (82); Rosemarie Klemisch (84)
- 04.09 David Hergert (70); Karlheinz Holtmann (84); Gustav Heynen (86)
- 05.09 Manfred Szibalski (70); Werner Schwarz (85)
- 06.09 Effi Koch (70); Rosemarie Sachs-Haarmann (75); Ursula Peine (87); Hildegard Teermann (88); Margot Firl (93); Gisela Renner (93)
- 07.09 Hannelore Dorozala (81); Brigitte Schleusener (82)
- 08.09 Ilse Welz (82); Johanne Lange (85)
- 09.09 Karl Sujatta (75); Mathilde Straupe (84); Elfriede Blanke (88); Wilma Lill (100)
- 10.09 Renate Näther (70); Eckhard Freitag (75); Ingrid Herhaus (83)
- 11.09 Georg Wagner (82); Karl Buhre (83); Ursula Bergk (86)
- 12.09 Manfred Giesel (75); Christa Bork (81)
- 13.09 Peter Stein (75); Irma Fleischmann (80); Günter Meier (80); Helene Ruhrmann (82); Frieda Schmidt (87)
- 14.09 Edith Winter (70); Hildegard Sassen (75); Martha Engelhardt (89)
- 15.09 Walter Lingenberg (82); David Krutsch (82); Elisabeth Sobotta (84); Fritz Klöpffer (87); Elli Weidauer (89); Georg Prinz (90)
- 16.09 Klaus Schulze (70); Elfriede Kriesten (83); Lucian Fenske (83); Hildegard Költzsch (98)
- 17.09 Renate Haun (80)
- 18.09 Ilse Tollwerth (87); Silke Thurmann (99)
- 19.09 Walter Feldmeier (70); Waltraud Brandt (86)
- 20.09 Hugo Hemmer (83); Herta Thiem (87); Ida John (92); Helene Will (92)
- 21.09 Klaus Prause (70); Elmar Walter (84); Erika Schlaaff (85); Elisabeth Roder (89)
- 22.09 Gerd Stange (70); Martha Borski (75); Gerda Zimmerling (82); Ruth Naumann (89)
- 23.09 Wilhelm Gemke (83); Margarete Wiesner (86); Elfriede Eitner (90); Gertrud Wessel (92)
- 24.09 Viktor Pretzer (70); Irene Bierfreund (75); Edgar Gnedler (80); Rudolf

Thiel (86); Alfred Rosenboom (94)  
 26.09 Elfriede Joachim (84);  
 Hildegard Bökenkötter (95)  
 27.09 Hans Birkenstock (75); Ingrid  
 Grieseler (75); Gottlieb Engel (81);  
 Hans Schmidt (83); Richard Tittes  
 (84); Johanne Hänig (85); Lidia  
 Rembe (89); Gertrud Wojahn (96)  
 28.09 Horst Brüntrup (70); Hermann  
 Birkert (80); Lotte Thiel (83);  
 Helma Redlich (90)  
 29.09 Werner Erdmann (75); Wolfgang  
 Hampe (82); Ingeborg Büker (85);  
 Karl Hasenkampf (88)

30.09 Natalie Klem (80);  
 Herta Schleifmann (81); Viktoria  
 Ziegler (81); Herbert Fischer (82);  
 Erna Roll (89); Heinz Wiesner (90)

### Hinweis

Im Gemeindebrief „Im Blick“ werden  
 folgende Geburtstage der  
 Gemeindeglieder veröffentlicht:  
 70 Jahre, 75 Jahre, 80 Jahre und dann  
 jährlich.  
 Sollten Sie einer Veröffentlichung  
 widersprechen wollen, teilen Sie dies  
 bitte dem Gemeindebüro mit.



Taufen

Inga von Malm; Johann Czaja; Elina Eirich; Victoria Pawlenko;  
 Till Sewzik; Kira Sewzik; Alicia Pilot; Valentina Schmidt; Emilia Deppe;  
 Gianna und Nancy Herrmann; Liana Horst; Damian Depta; Mia-Jouline  
 Kalmayer; Jana und Maik Müller; Amelie Schreider; Sarah Fairbrother;  
 Paul Heyne; Melissa Hofmann; Nicolas Ende; Alexej Voth; Talin Strich;  
 Kira Rother; Sven-Oliver Werner; Joelina Baier



Trauungen

Sven Schmidt und Stephanie geb. Rautenberg; Adrian Depta und Sabrina  
 geb. Gräf; Ralf Schwichtenhövel und Ute geb. Kremer; Thorsten Maas  
 und Simone geb. Damm; Friedhelm Chlosta und Petra geb. Gessner;  
 Alexander Fassel und Stephanie geb. Ritter



Beerdigungen

Franz Maag (97); Elmar Chudobba (43); Johannes Zschornack (79);  
 Manfred Jopke (77); Meta Kowalewski (88); Peter Ludwig Voß (78);  
 Werner Ziegler (97); Adeli Ziegler (85); Bernd Jeskolka (51); Siegrid  
 Glimm (96); Elsbeth Kroll (83); Hildegard Wiesner (77); Gerhard Rüger  
 (77); Josefa Briese (92); Harri Raufmann (69); Johann Okken (82);  
 Lieselotte Elbern (81); Paul Hilger (72); Wilhelm Schmiedeskamp (88);  
 Johannes Groß (83); Sonja Peschmann (82); Ilse Rubrecht (88); Annemarie  
 Lehmann (79); Wolfgang Oertel (58); Ursula Voigt (87); Adina Urusov  
 (70); Hildegard Hanke (90); Heinrich Juska (78); Erna Sonntag (91);  
 Friedrich Beyer (72); Waltraud Schuurmann (86); Eleonore Ollech (84);  
 Nadia Zapala (79); Erika Morfeld (70); Käthe Loerke (84);  
 Siegfried Neuber (82)



### **Kindertreff**

22.6.; 29.6.; 6.7.; 13.7.;  
7.9. jeweils mittwochs  
17 bis 18.15 Uhr

### **Frauenhilfe der Seniorinnen**

27.6.; 11.7.; 25.7.; 5.9.;  
19.9. jeweils montags  
um 15 Uhr

### **Frauenhilfe**

20.6.; 4.7.; 18.7.; 1.8.;  
12.9.; 26.9. jeweils mon-  
tags um 15.15 Uhr

### **Frauenkreis**

27.6.; 11.7.; 12.9. mon-  
tags jeweils um 20 Uhr

### **Männerkreis**

22.6.; 27.7.; 24.8.; 28.9.  
jeweils mittwochs  
um 19 Uhr

### **Meditationsgruppe**

1. und 3. Donnerstag  
um 19.30 Uhr

### **Tauferinnerungsgottes- dienst für Groß und Klein**

17.7. um 11 Uhr  
**Kinderferienprojekt**  
vom 22. bis 24.7.

## **Mitteilungen vom Förderverein**

Rund 30 Förderer und Freunde der Stiftskirche sind zur letzten Mitgliederversammlung gekommen, um sich darüber informieren zu lassen, welche Projekte mit ihren Spenden und Mitgliedsbeiträgen im abgelaufenen Jahr verwirklicht werden konnten.

Auch dank einer sehr großzügigen Einzelspende war es möglich, lange gehegte Wünsche Wirklichkeit werden zu lassen. Eine optimale Akustikanlage, neues Licht im Chorraum und Unterstützung der Jugendarbeit durch die Beschaffung neuer Technik für den Teeniegottesdienst und andere Gemeindeaktionen waren die herausragenden Förderungen, über die berichtet werden konnte. Hinzu kamen nicht unerhebliche Aufwendungen für bauliche Maßnahmen an Dach und Heizung der Kirche.

Allen Unterstützern sei noch einmal sehr herzlich Dank gesagt für die Bereitschaft, unsere Gemeindekirche zu unterstützen.

Das Ziel, die laufende bauliche Unterhaltung ohne Kirchensteuermittel zu bewältigen und damit diesen Gottesdienstort erhalten zu können, rückt durch das fruchtbare Zusammenwirken von Gemeinde, Stiftung Stift Cappel und Förderverein in greifbare Nähe. Wenn das auch Ihr Ziel ist, unterstützen Sie uns. Sie können schon für den geringen Jahresbeitrag von nur 10 Euro Mitglied im Verein „Freunde der Stiftskirche Cappel“ werden und damit helfen, unser „Kleinod im Grünen“ als lebendigen Ort der Begegnung von Menschen und mit Gott zu erhalten.

Eckhard Morfeld, Vorsitzender des Fördervereins

## **Gemeindebücherei**

In der Gemeindebücherei Cappel ist jeder herzlich willkommen. Wir freuen uns über alle Leser. Die Bücherei ist an jedem Donnerstag von 15.30 bis 17.00 Uhr geöffnet (außer an Feiertagen und in den Ferien). Die Ausleihe ist kostenlos. Im Allgemeinen ist die Ausleihzeit 3 Wochen, aber nach Absprache mit der Bücherei auch länger. Unser Schwerpunkt in der Bücherei sind hauptsächlich Kinderbücher (Kleinkinder, Kindergartenkinder und Grundschul Kinder)

Dorothea Surau



## Taufprojekt

Zum Jahr der Taufe 2011 führte der Evangelische Jakobi-Kindergarten vom 26. April bis zum 18. Mai mit den Kindern ein Taufprojekt durch. Im Mittelpunkt standen die drei Taufsymbole: Wasser – Hand – Name.

An zwei Vormittagen in der Woche erzählten die Erzieherinnen den Kindern im Eingangsbereich des Kinder-



gartens die biblischen Geschichten „Jesu Taufe“ und „Ein Afrikaner wird getauft“. Zur Vertiefung wurde eine Taufgalerie mit Tauffotos der Kinder und der Erzieherinnen, Szenen aus den biblischen Geschichten und den dazugehörigen Symbolen erstellt. Die Kinder erkundeten Wasserstellen in Lippstadt, lernten die Bedeutung des eigenen Namens kennen und stellten Handabdrücke aus Gips her.

Den Abschluss des Taufprojektes bildete eine Führung in der Marienkirche, die unter der Überschrift „Rund um das Taufbecken“ stand.

Sibylle Hänslers



## Meine Kirche

...führt nach oben.

...hat eine besondere  
Melodie.

...ist einfach toll.

...ist besonders schön.

...ist etwas Besonderes.

...ist einzigartig.

...ist eine Gemeinschaft.

...ist in Gottes Hand.

...beschützt uns.

...ist cool.

...ist groß.

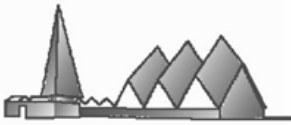
...ist frei sein.

...ist in pink.

...beschreibt die Welt.

(Projektsamstag der Konfirmandinnen und Konfirmanden)





## Das Erzählcafé öffnet

Mittwoch, den 24. August  
und 28. September jeweils  
um 15 Uhr. Im Juli findet  
kein Erzählcafé statt.

## Johannesfest „Zwischen Himmel und Erde!“

Am Sonntag, dem 17. Juli,  
um 11 Uhr beginnt wieder  
das Johannesfest mit dem  
Freiluft-Gottesdienst. Für  
das Fest werden noch  
helfende Hände benötigt.  
Wer noch helfen kann,  
sollte sich bitte bei Pfarre-  
rin Margot Bell melden.

## Frauenhilfe unterwegs

Am 31. August lädt die  
Frauenhilfe zu einem  
Frauenhilfsausflug ein.  
Interessierte können sich  
bis zum 25. August bei  
Frau Bell melden.

## Fünfte Glocke für die Johanneskirche

Am Freitag, dem  
20. Mai, war es  
endlich so weit:  
44 Glockenfans  
der Johanneskir-  
che machten sich  
bei strahlendem  
Wetter per Bus  
nach Herborn auf,  
um die fünfte Glo-  
cke für den neuen  
Turm der Johan-  
neskirche zu gie-  
ßen. Pünktlich zu  
diesem Datum  
fand sich auch der  
fünfte Glockenpa-  
te; die Landeskir-  
che sowie die  
Stadt Lippstadt  
erteilten die Bau-  
genehmigung.  
Entsprechend  
groß war die Be-  
geisterung, als

unter dem Segenswort von Pfarrerin Bell und Pfarrer  
Peters sowie dem Gesang der Gemeinde die letzte Glo-  
cke gegossen wurde – mit der Inschrift (EG 591):  
„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht!“



## Taufe auf dem Alberssee

Am **Samstag, dem 23. Juli  
um 14 Uhr sind auf dem  
Alberssee wieder Taufen  
und Konfirmationen** unter  
musikalischer Begleitung  
des Posaunenchores. An-  
meldungen sind bei Pfar-  
rer Peters möglich.



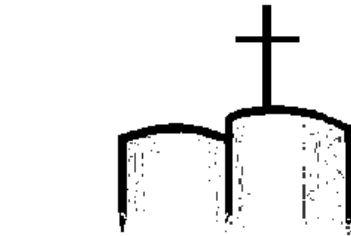
## „Wir werden immer grösser,

jeden Tag ein Stück, wir werden immer größer, das ist ein Glück“. So beginnt ein Kinderlied, das gerne in Kindergarten- und Grundschulgottesdiensten gesungen wird, wenn ein neuer Lebensabschnitt für die Kinder bevorsteht. Auch in unserem Pfarrbezirk werden in diesem Sommer mehrere ökumenische Gottesdienste zum Kindergartenabschluss und zur Einschulung gefeiert.

Tatsächlich werden die meisten Kinder mit Freude „immer größer“. Sie sind gespannt und voller Tatendrang, was die neue Lebensphase angeht. Die Eltern sind stolz, aber auch nachdenklich: Die Zeit vergeht so schnell, nun geht unser Kind immer mehr seine eigenen Wege. Ob es allen Herausforderungen gewachsen ist? – Gut, dass Eltern, Kinder, Erzieherinnen und Lehrer auf diesem Weg nicht allein sind! Mit dem folgenden Gebet können Eltern um Gottes Schutz und Beistand für ihr Kind bitten.

## Gebet zur Einschulung

Guter Gott, unser Kind geht jetzt zur Schule. Du weißt, dass wir ihm helfen möchten, ein guter Mensch zu werden. Es soll seine Anlagen und Talente entfalten dürfen, nicht aber unseren Ehrgeiz befriedigen. Gib uns die Kraft, unserem Kind Geborgenheit zu geben und ihm



LUKAS-KIRCHE



Die künftigen Schulkinder aus Hörste

immer wieder Mut zu machen. Behüte es auf dem Schulweg. Schütze es vor allen Gefahren, an die wir kaum zu denken wagen. Und segne auch die Lehrerinnen und Lehrer unseres Kindes. Amen.

Der **Frauenkreis** trifft sich am 1. und 3. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr: 6. Juli („Das Evangelium der Maria Magdalena“, mit Pfarrerin Peters), 20. Juli („Sprichwörter und ihre Bedeutung“), 7. September, 21. September.

Die **Frauenhilfe** trifft sich am letzten Mittwoch im Monat um 15 Uhr: am 27. Juli, 31. August, 28. September.

## Termine Christophoruskirche

### Frauenkreis

12. Juli , 14.30 Uhr

Kaffeetrinken

10. August, 15.30 Uhr

Grillen

20. September , 15.30 Uhr

Vortrag zur Taufe,

Dr. Hosselmann

### Chörchen

Probe jeden Donnerstag

19.30 Uhr

### Christophorustreff

für Kinder bis 12 Jahre,

15 bis 17 Uhr

2. Juli: Probe für den Sommergottesdienst

Im August und September machen wir ein Sommerpause.

### Stuhlgymnastik

jeden Donnerstag ab 15 Uhr

außer in den Schulferien

### Handarbeitskreis

jeden 2. und 4. Montag im

Monat, 15 Uhr

### Der „andere“ Stammtisch

jeden 1. Donnerstag im Monat

17.30 Uhr bis 19.30 Uhr

## Sommertagesdienst

Am **9. Juli** findet um 18 Uhr ein Gottesdienst unter Beteiligung des Christophorustreffs statt. Im Anschluss wird an der Kirche gegrillt.

## Gottesdienste im Kurpark

Nach dem Auftakt an Christi Himmelfahrt gibt es noch zwei weitere Evangelische Kurparkgottesdienste in dieser Saison an der Konzertmuschel im Kurpark in Bad Waldliesborn:

Der Gottesdienst am Sonntag, 10. Juli, um 10 Uhr wird vom Posaunenchor Lippstadt mitgestaltet.

Auch die Gottesdienste mit der Band Exodus erfreuen sich großer Beliebtheit. Exodus ist beim Kurparkgottesdienst am Sonntag, 4. September, um 16.30 Uhr mit dabei.

## Im Einsatz für die Gemeinde

In den Besuchskreis in Bad Waldliesborn schnuppert momentan Hartmut Sperling hinein und beteiligt sich an den Geburtstagsbesuchen bei den 70-jährigen und älteren Gemeindegliedern.

Wenn eine langjährige Gemeindebriefverteilerin aufhört, läuft eine mitunter schwierige Suche für die Nachfolge an. Anders in diesem Fall: Viele Jahre hat Brigitte König im Goldammerweg „im Blick“ verteilt. Innerhalb eines Tages erklärte sich Ingrid Bücken bereit, die Verteilung in dieser Straße, in der sie selbst auch wohnt, von ihr zu übernehmen. Beiden herzlichen Dank!

Viele Wochen konnte Küsterin Halina Rucki ihren Dienst in der Christophoruskirche aus gesundheitlichen Gründen nicht versehen. Wie selbstverständlich sprang für sie ein „ehrenamtlicher Küster“ ein: Presbyter Dieter Niemann, dem die Kirche so ans Herz gewachsen ist, dass er nun an vielen Sonntagen und Sonntagen auch die Gottesdienste dort vorbereitet und sich freut, wenn sie gut besucht sind. Herzlichen Dank für diese nicht selbstverständliche Hilfe - auch den anderen, die in der „küsterinnenlosen“ Zeit mithelfen.

Volker Neuhoff

## Der Sommer im Jugendtreff Shalom

Das Shalom ist in diesem Jahr in den ersten drei Wochen der Ferien geschlossen. In der zweiten Ferienhälfte sind viele verschiedene Angebote geplant. Neben spontanen Ausflügen zum See oder zum Minigolfen sind große Aktionen in der Vorbereitung. Ein Schwerpunkt liegt auch in diesem Jahr wieder im Outdoorbereich.



So finden Kanutouren auf der Lippe statt, der Ausklang ist jeweils im Shalom. Bei leckerem Essen vom Grill und kühlen Getränken können sich dann alle Beteiligten nochmal über ihre Erlebnisse und freiwillige (oder auch unfreiwillige) Baderlebnisse in der Lippe austauschen. Als ein weiteres Indoor-Highlight ist der alljährliche Mädchentag im Angebot. An diesem Tag haben die Mädchen das Shalom ganz für sich, und es werden wieder verschiedene Workshops angeboten wie beispielsweise der Schmink- und Styling-

oder Kreativ-Workshop.

Über die Ferien verteilt gibt es etliche kleinere Aktionen, Ausflüge und wöchentliche Frühstücksangebote.

Sobald die genauen Veranstaltungstermine feststehen, werden sie in der Tagespresse und auf der Homepage veröffentlicht. Weitere Informationen sind ebenfalls im Shalom (Tel.: 02941 | 77371) zu erhalten.

Christine Westermann



## Öffnungszeiten

### Montag

12-15 Uhr Mittagstisch, Übermittagbetreuung

17-21 Uhr Offener Treff ab 12 Jahren,  
Internetcafé (ab 14 Jahren), Musikstudio

18-20 Uhr Töpferkurs

### Dienstag

12-15 Uhr Mittagstisch, Übermittagbetreuung

15-20 Uhr Offener Treff ab 12 Jahren,  
Internetcafé (ab 14 Jahren), Musikstudio

### Mittwoch

14-20 Uhr Offener Treff ab 12 Jahren,  
Internetcafé (ab 14 Jahren), Musikstudio

### Donnerstag

14-20 Uhr Offener Treff ab 12 Jahren,  
Internetcafé (ab 14 Jahren), Musikstudio

### Freitag

12-15 Uhr Mittagstisch, Übermittagbetreuung

15-19 Uhr Offener Treff ab 12 Jahren,  
Internetcafé (ab 14 Jahren), Musikstudio

### Samstag

14-17 Uhr Offener Treff ab 12 Jahren

Am Samstag ist das Shalom alle 14 Tage geöffnet, die genauen Termine sind im Internet unter [www.shalom.de](http://www.shalom.de) nachzulesen.

## Kommt zum Fest - Feiern bis die Bude kracht

Wann gab es noch mal das erste Kinderferienprojekt? - Nicht zu glauben, aber wahr: vor 20 Jahren. Das muss natürlich gefeiert werden. Und so stehen allen Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren vom 22. bis 24. Juli wieder drei spannende Tage bevor, die diesmal ganz im Zeichen dieses Jubiläums stehen.



Natürlich ist auch das Feiern eine Kunst, die gelernt sein will. Bist du also bereit, wenn es darum

aufs Parkett zu legen? Wir freuen uns auf dich!

Das Kinderferienprojekt findet traditionsgemäß auf dem Stiftsgelände Cappel statt. Den Sonntagsgottesdienst mit anschließender Abschlussfeier feiern wir in der Stiftskirche, wozu ebenfalls Eltern, Verwandte und Freunde herzlich eingeladen sind.

geht, das coolste Outfit zu finden, Leckeres an Speis und Trank auf den Tisch zu zaubern, für gute Stimmung zu sorgen und vielleicht sogar einen feschen Tanz

Anmeldeverfahren und andere wichtige Einzelheiten werden über Flyer und durch die Medien bekannt gegeben.

Roland Hosselmann

## Kirche für Kinder

### KinderKirche Hörste

1. und 2. Juli Übernachtung in der Lukas-Kirche mit Taufferinnerungsfeier

Beginn : Fr., 18 Uhr / Ende: Sa., 9 Uhr  
mit Anmeldung über Pfarrerin Peters  
(Tel. 02941 | 12362)

### KinderKirche Cappel

3. Sonntag im Monat, 11 Uhr  
Stiftskirche Cappel

17. Juli Taufferinnerung (Familiengottesdienst)  
18. September gemeinsame Kinderkirche mit  
St. Mariä Himmelfahrt

### Teenie-Gottesdienst „heaven up“

1. Samstag im Monat, 18 Uhr (Neuer Termin!)  
Stiftskirche, Cappel

2. Juli Taufe

### Kindergottesdienst Johanneskirche

2., 4. und 5. Sonntag im Monat,  
11 Uhr (1. und 3. So. im Monat  
Familiengottesdienst)

Wegen der Ferien erst wieder im  
Oktober

### Kinderkirche Stadtmitte

4. Samstag im Monat,  
9.30 bis 12 Uhr  
Evangelisches Gemeindehaus,  
Brüderstraße 15

Wegen der Ferien erst wieder im  
Oktober



## Ferienzeit

Am 22. Juli beginnen in NRW die Schulferien. In dieser Zeit machen auch die Kinderkirchen-Angebote Pause.

**Nach den Ferien geht es dann weiter.**

Allen Kindern und ihren Eltern eine schöne Sommer- und Ferienzeit!



## „...im Blick“ fragte Monika Hoppe (54), Musiklehrerin

### WAS WAR IHRE ERSTE BEGEGNUNG MIT DER KIRCHE?

Als Kindergartenkind lebte ich in Mannheim und ging dort sonntags mit meinem großen Bruder zum Kindergottesdienst. Als wir dann nach Lippstadt zogen, ging ich in die Johanneskirche. Die Kinder saßen im Gottesdienst an der Seite und gingen dann vor der Predigt gemeinsam ins Gemeindehaus. Dort wurde uns der Bibeltext kindgerecht erzählt.

### WELCHES IST IHR LIEBLINGSWORT AUS DER BIBEL?

Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. 1. Johannes 4 Vers 16

Dieser Text begleitet mich seit meiner Konfirmation durch mein Leben.

### WAS ÄRGERT SIE AN DER KIRCHE?

Es ist schade, dass die finanziellen Belange der Kirche so viel Platz einnehmen, für die zwischenmenschlichen Dinge sollte viel mehr Zeit sein.

### WAS SCHÄTZEN SIE AN DER KIRCHE?

Die Kirche ist für mich ein Ruhepol in einer nicht ganz einfachen Zeit.

Sie lädt zur Besinnung ein und gibt mir Kraft und Zuversicht. Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht.

### WAS WÜNSCHEN SIE DER KIRCHE?

Ich wünsche der Kirche, dass sie zu allen Zeiten Menschen findet, die sich für sie stark machen und einsetzen, die den Glauben bewahren und Gottes Wort weitergeben.

